

SPAM-Info



Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Sympis

Im 2019 erwarten uns gleich zu Beginn zwei politisch wichtige Ereignisse: Die Abstimmung über die Privatisierung des Trinkwassers vom 10. Februar sowie der Wahlkampf um mehr Sitze im Kantonsrat vom 24. März.

Mit der kantonalen Wassergesetz-Vorlage steht uns eine brisante Abstimmung bevor. Sie ist exemplarisch für neolibérale Wirtschaftspolitik. Warum aus linker Sicht NEIN gestimmt werden sollte, könnt ihr auf Seite 2 nachlesen.

Aus aktuellem Anlass bieten wir in dieser SPAM-Ausgabe auch unseren Kandidierenden für den Kantons- und Regierungsrat Gelegenheit, sich vorzustellen. Neben Andreas Daurù, unserem bisheriger Kantonsrat, kandidieren neu auch die Altstädterinnen und Mattenbacher Sarah Akanji, Florina Pantli, Elena Wild, Lea Jacot und Fredy Künzler auf unserer städtischen Liste. Mehr über ihre Motive könnt ihr auf S. 3 lesen. Auf S. 4 schildern Jaqueline Fehr und Mario Fehr ihre Motivation, um erneut für den Regierungsrat zu kandidieren. Darüber hinaus stellt sich mit Martin Neukom auch ein Kandidat der Grünen aus unserem Quartier vor.

Für den Wahlkampf planen wir am 26. Februar eine Standaktion vor dem Deutweg-Einkaufszentrum. Wir freuen uns über tatkräftige Unterstützung! Wer Zeit und Lust hat mitzuhelfen, kann sich bei Florina (Tel.: 079 268 01 14) melden.

Eine weitere Gelegenheit für Wahlkampfbeihilfe bietet der Postkartenbrunch vom 23. Februar, an dem wir gemeinsam Kantonsratspostkarten an unsere Bekannte verschicken. Der Jahresbeginn beinhaltet aber nicht nur Abstimmungen und den Kantonsratswahlkampf. Auf unserer Agenda steht zudem das alljährliche Spaghetti-Essen bei Paul Lehmann vom 26. Januar. Wir freuen uns also erst einmal auf gemütliches Beisammensitzen!

Liebe Grüsse



Jasmin Bertsch und Florina Pantli
Co-Präsidium SP Altstadt/Mattenbach

Veranstaltungen

26.01.2019, 19 Uhr, Tösstalstrasse 12
Spaghetti-Essen bei Paul Lehmann

16.02.2019, 09 – 12 Uhr, Migros Deutweg
Standaktion an der Pflanzschulstrass 9

23.02.2019, 11 Uhr, Alte Kaserne
Postkartenbrunch

Vorlagen & Parolen

vom 10. Februar 2019

National:

JA «Zersiedlungsinitiative»

Kantonal:

NEIN «Wassergesetz»

NEIN «Hundegesetz»

Winterthur:

JA «Tageskarten Gemeinde»

Privatisierung des Trinkwassers?! – NEIN Danke!

von Florina Pantli

Am 10 Februar 2019 stimmen wir über das neue Wassergesetz ab. Der neue Gesetzesentwurf ist auf drei Ebenen fatal, denn er bedeutet Privatisierung des Trinkwassers sowie die Blockierung und Verbauung der Uferzugänge.

Die Kantonsratsmehrheit will, dass sich private Konzerne in die öffentliche Trinkwasserversorgung einkaufen können. Wer privates Kapital investiert, will Rendite. So könnten Unternehmen öffentliche Aufträge für sich einheimsen, wie in Frankreich und Deutschland geschehen. Wir wissen, wohin das führt: Zu höheren Kosten für die Bevölkerung. Die Anlagen werden vernachlässigt, die Preise steigen, die Wasserqualität leidet – und die Angestellten werden der Willkür der Investoren ausgesetzt. Die Sicherheit und Qualität unseres Trinkwassers darf niemals durch eine Privatisierung aufs Spiel gesetzt werden! Gesunde und naturnahe Gewässer beherbergen unzählige Tier- und Pflanzenarten. Doch das neue

Wassergesetz schwächt den Schutz unserer Gewässer: Giftige Pestizide können weiterhin in Ufernähe gespritzt werden. Die Befreiung von Bächen aus Röhren und Schächten wird erschwert, und die Wiederherstellung von natürlichen Gewässerläufen wird gezielt verhindert. So bleiben unsere Gewässer verbaut und bieten zu wenig Raum für Fische und Pflanzenarten.

Gemäss dem Bundesgesetz soll die Bevölkerung Zugang zu ihren Gewässern haben. Doch das neue Wassergesetz möchte dies verhindern. So wurde die Formulierung, dass der öffentliche Zugang zu Gewässern zu erleichtern sei, aus dem Gesetz gestrichen und jede Erwähnung von öffentlichen Interessen im Zusammenhang der Ufernutzung entfernt. Damit wird die Bevölkerung von ihren Gewässern ferngehalten. Das dürfen wir nicht zulassen!

Einladung zum traditionellen Spagetti-Essen

SP Altstadt/Mattenbach

Samstag, 26. Januar 2019

19 Uhr, bei Paul Lehmann, Tösstalstrasse 12, Winterthur

Wir freuen uns über Gäste aller Orstparteien! Anmeldung bitte an Silvana Naef: naef.silvana@gmail.com



Kantonsratskandidierende

der SP Altstadt/Mattenbach



Andreas Daurù, Pflegefachmann/Teamleiter

Es braucht auch in Zukunft eine qualitativ hochstehende und öffentliche Gesundheitsversorgung, welche für alle bezahlbar und zugänglich ist. Im Kantonsrat möchte ich mich deshalb weiterhin für öffentliche Spitäler sowie für bezahlbare Krankenkassenprämien für alle einsetzen.



Sarah Akanji, Projektmitarbeiterin

Ich setze mich für Chancengleichheit und zukunftsorientierte Entscheidungen ein. Wir und kommende Generationen sollen in einem gerechten Kanton leben, der uns alle in unseren Stärken und Interessen unterstützt und Gestaltungsraum für Sport, Bildung und Kultur zur Verfügung stellt.



Florina Pantli, Haustechnikerin/Studentin

Als Studentin mit Lehrabschluss ist mir die Bildungspolitik wichtig. Die Schaffung flexiblerer Bildungsangebote vermeidet, dass gute Ausbildung zum erblichen Merkmal wird.



Elena Wild, administrative Mitarbeiterin

Es braucht auch in Zukunft eine qualitativ hochstehende und öffentliche Gesundheitsversorgung, welche für alle bezahlbar und zugänglich ist. Im Kantonsrat möchte ich mich deshalb weiterhin für öffentliche Spitäler sowie für bezahlbare Krankenkassenprämien für alle einsetzen.



Fredy Künzler, Internet-Unternehmen

Reich und einfallsreich sind keine Synonyme. Darum fordere ich Bildung, Chancen und Lohnleichheit für alle!



Lea Jacot, Physiklehrerin

Standaktion Wahlkampf

SP Altstadt/Mattenbach

Samstag, 16. Februar 2019

9 – 12 Uhr, Migros Deutweg, Pflanzschulstrasse 9, Winterthur

Wer Zeit und Lust hat mitzuhelfen, kann sich gerne bei Florina Pantli melden: 079 268 01 14

Regierungskatskandidierende

SP Zürich und Grüne Zürich



Jacqueline Fehr, SP-Regierungsrätin

Seit Mai 2015 gestalte ich als Regierungsrätin den Fortschritt in unserem Kanton mit. Ich stehe ein für eine vielfältige Gesellschaft, für einen soliden Rechtsstaat, für starke Städte und Gemeinden, für einen fairen Lastenausgleich und für ein vielfältiges Kulturangebot.

Im Regierungsrat gebe ich den urbanen Zentren wie Winterthur eine Stimme: Es sind diese Wachstumsregionen, die im Kanton vor den grössten Herausforderungen stehen. Als Kulturministerin konnte ich zudem fast zwei Millionen Franken zusätzlich in die Winterthurer Kultur lenken. Ich will mich weiter für Winterthur als zweiten kulturellen Hotspot im Kanton stark machen.

Ich stelle mich erneut zur Wahl, weil ich mich weiterhin für ein lebenswertes Zuhause für alle Menschen in unserem Kanton einsetzen möchte – in einem Kanton, der vorwärts macht.



Mario Fehr, SP-Regierungsrat

Seit bald 8 Jahren setze ich mich als Regierungsrat für einen sicheren, sozialen und sportlichen Kanton Zürich ein. Wir haben eine Polizei, die in Prävention und Gewaltschutz führend ist und uns die tiefste Kriminalitätsrate seit 40 Jahren gewährleistet.

Der Kanton Zürich stellt sich mit dem Vorschlag für ein neues Sozialhilfegesetz ohne Wenn und Aber hinter schweizweit verbindliche SKOS-Richtlinien und macht auch sonst sozialpolitisch vorwärts, etwa in der Politik für Menschen mit Beeinträchtigung.

Schliesslich leistet der Sport bei uns viel für die Integration und den sozialen Kitt in unserer Gesellschaft. In all dem sind wir auf dem richtigen Weg. Ich will mich auch in Zukunft dafür engagieren, dass es so bleibt.



Martin Neukom, Kantonsrat und Regierungsratskandidat Grüne

Die Stabilisierung des Klimas ist die grösste Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Schon jetzt spüren wir die ersten Auswirkungen des Klimawandels: Erdbeben, Dürren, Stürme und Überschwemmungen. Es ist Zeit zu handeln. Doch die aktuelle rechtsbürgerliche Mehrheit in der Politik ignoriert das Problem.

Ich kandidiere für den Regierungsrat im Kanton Zürich, um den Klimaschutz voranzubringen. Ich bin Ingenieur und arbeite in der Forschung an neuen Materialien für Solarzellen. Damit verbinde ich Beruf und Politik. Ökologische Innovation passiert immer durch politische Unterstützung. Seit 13 Jahren bin ich politisch aktiv. Seit 4 Jahren im Zürcher Kantonsrat.

Ich setze mich dafür ein, dass der Kanton Zürich seine ökologische, aber auch seine soziale Verantwortung wahrnimmt.